

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

14.11.1919 (No. 520)

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.  
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion  
Telef. Nr. 20 u. 319

Verlagsstelle  
Telef. Nr. 88

Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Erscheinung und Verlagsort  
Karlshöhe

Verantwortlicher Redakteur: Albert Grottel.  
Verantwortlicher Schriftföhrer: Albert Grottel.  
Verantwortlicher Redakteur: Albert Grottel.  
Verantwortlicher Schriftföhrer: Albert Grottel.

Anzeigen: Die 1. Spalte, 10 Zeilen, 100 Pfennig.  
Die 2. Spalte, 10 Zeilen, 80 Pfennig.  
Die 3. Spalte, 10 Zeilen, 60 Pfennig.  
Die 4. Spalte, 10 Zeilen, 40 Pfennig.  
Die 5. Spalte, 10 Zeilen, 20 Pfennig.

Nr. 520.

Karlsruhe, Freitag den 14. November 1919.

35. Jahrgang.

## Die kritische Stelle im Betriebsrätegesetz.

(Von einem Parlamentarier.)

Berlin, 13. Nov. In den Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung über das Betriebsrätegesetz ist eine Stöckung eingetreten. Neuphlich ist sie veranlaßt durch die kurze Ferienpause, die sich auch die Ausschußmitglieder nicht nehmen lassen wollten. Aber wie bestimmt verlautet, haben die inneren Schwierigkeiten einen noch stärkeren Anteil an der Beratunqspause. Die drei Regierungsparteien sind in ihren Sonderbesprechungen an der kritischen Stelle des Gesetzes angelangt und haben noch keine gemeinsame Verständigungsbasis gefunden.

Es handelt sich um die Vorschriften des § 34 Ziffer 12 und des § 35 Absatz 2. Dort wird verlangt, daß in Unternehmungen, an deren Spitze ein Aufsichtsrat steht, die Betriebsräte ein oder zwei Mitglieder gleichberechtigt in den Aufsichtsrat entsenden können, und daß alle Betriebe, die mindestens 50 Arbeitnehmer beschäftigen, ihren Betriebsräten jährlich die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung vorzulegen gezwungen sein sollen. Diese beiden Bestimmungen werden vom gesamten Unternehmertum einmütig als die unerträglichsten in der Regierungsvorlage ans schärfste bekämpft. Tatsächlich ist ja auch unvertennbar, daß hier zum ersten Mal offen der Versuch gemacht wird, die Arbeiter nicht nur in ihren eigenen Angelegenheiten mitbestimmen zu lassen, sondern auch in der eigentlichen Unternehmensleitung, in der Betriebsleitung. Neben sehr ersten Zweckmäßigkeitsbetrachtungen sprechen also bei den Unternehmern auch wichtige grundsätzliche Bedenken gegen die beiden Bestimmungen.

Gerade deshalb bedrohen aber die Vertreter der Arbeitnehmer im Ausschuß, soweit sie den beiden sozialdemokratischen Richtungen angehören, hartnäckig auf der Annahme dieser beiden Paragraphen. Sie wollen bewußt hier die erste Welle in die kapitalistische Wirtschaftsordnung legen und die allmähliche Ueberführung der Privatbetriebe in die Gemeinwirtschaft anbahnen. Darum machen sie von der unerwünschten Annahme dieser Bestimmungen ihre Zustimmung zum ganzen Gesetz abhängig. Wird diese Zustimmung aber tatsächlich verweigert, so muß das ganze Gesetz als gescheitert gelten, denn der sozialdemokratische Reichstagsler und der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister werden dann die Vorlage lieber zurückziehen, als mit den beiden wesentlichen Abänderungen von den sogenannten bürgerlichen Parteien annehmen lassen. Was aber ein Scheitern des Betriebsrätegesetzes, an dem — bezeichnend oder unbedeutend — die ausweichendsten Hoffnungen der breiten Arbeitermassen hängen, in diesen erregten Zeitläufen politisch zu bedeuten hätte, braucht nicht weiter ausgemalt zu werden.

Eben deswegen sind nun den beiden nicht sozialdemokratischen Regierungsparteien verschiedene andere Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen worden. Man ging dabei von der Tatsache aus, daß die beiden Kämmerer im Aufsichtsrat ständig in einer hoffnungslosen Rinderstet sein und daß die unter Zwang vorgelegten Bilanzen doch mehr oder minder „freier“ sein würden. Da den Betriebsräten kein Nachprüfungsrecht mit Einsichtnahme in die Geschäftsbücher und Geschäftsbücher zueinander wird, wäre die Keuierung ein bloßes Scheinrecht, dessen Gewährung lediglich Enttäuschung und neue Kämpfe in den Betrieben hervorrufen müßte. Aber alle Vnderungsvorschläge sind von der Mehrheitssozialdemokratie strikte abgelehnt worden. Eine Verständigung konnte bislang nicht erzielt werden.

Dem Vernehmen nach hat nun das Zentrum keinen Widerstand aufgegeben. Es soll am letzten Tag des Zusammenhins der Nationalversammlung beschlossen haben, den Paragraph über den Eintritt in den Aufsichtsrat unverändert nach der Regierungsvorlage zu genehmigen und die Bestimmung über die Zwangsverlegung der Bilanzen nur dahin abzuändern, daß er erst in den Betrieben zu erfolgen hat, die entweder 50 Angestellte oder 200 Arbeiter umfassen. Wenn das zutreffend ist, und wir haben allen Grund, dies anzunehmen, so wäre eine Mehrheit aus Zentrum und Sozialdemokratie für diese beiden schwerwiegendsten Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes gesichert. Die dritte Regierungspartei, die Demokraten, hätte sich dann nur noch zu entscheiden, ob sie sich in diesen beiden Punkten einfach überlirumen lassen oder gegen das ganze Gesetz stimmen will. Diese Entscheidung steht noch aus. Aber am Schicksal des Betriebsrätegesetzes würde sie auf keinen Fall mehr etwas ändern.

## Bismarck und die drei Kaiser.

Das Erscheinen des dritten Bandes von Bismarcks Memoiren wert heißt bevor. Als Vorläufer folgen veröffentlicht die „Deutsche Rundschau“ (Gesährder Pachtel Berlin) weitere Gespräche Heinrich von Pogorzingers mit Bismarck. Da ist vor allem eine Stelle interessant, wo sich der Fürst 1892 über sein Verhältnis zu den drei Kaisern auspricht.

„An dem alten Kaiser war alles vornehm und korrekt; dabei wollte er nicht unsehbar sein, wie der jetzige. Oft gab er ein gefashtes Urteil auf, wenn ich ihn von der Aktelage in Kenntnis gesetzt hatte, ohne mir einen stillen Groll im Herzen zu bewahren. Auch mit dem Kaiser Friedrich wäre ich ganz gut auskommen. Schon als Kronprinz waren meine Beziehungen zu ihm nicht so schlecht, wie man dies gewöhnlich voraussetzt. Der Erlaß an den Reichstasler, den er bei seinem Regierungsantritt veröffentlichte, wollte, und der meinen Freund Gefliten zum Verfasser hatte, überreichte er mir persönlich, von San Remo kommend, auf der Fahrt von Leipzig nach Berlin. Ich brach das Kuvert auf und las den Inhalt, worauf er mich fragte, ob ich gegen die Veröffentlichung des Erlasses etwas einzuwenden habe. Ich verneinte dies Frage, und hätte sie — aus Mitleid mit dem Armen — selbst dann verneint, wenn Schlimmeres darin gestanden hätte. Auch mit der Kaiserin Friedrich wäre ich fertig geworden. Kaiser Friedrich zeigte, seiner Gemahlin gegenüber, selbst in seinen schlimmsten Tagen einen leisen Willen. Als es sich darum handelte, ob der rumänische Kaiser nach Berlin eingeladen werden sollte, und die Kaiserin Friedrich diesen Wunsch nicht aufgab, raffte der Kranke seine letzte Kraft zusammen. Es war das erste und das letzte Mal nach der Trachetomie, daß er ein lautes Wort von sich gab. Darauf verließ er selbst sogleich auch das Zimmer, um in einem benachbarten seiner Trömen Lauf zu lassen.“

„Und unter dem jetzigen Kaiser hätten Durchlaucht nicht weiter dienen können?“ Darauf Bismarck: „In den letzten Monaten vor meiner Entlassung hat in schlaflosen Nächten die Frage mich unabhänqig beschäftigt, ob ich unter ihm ausfallen könnte. Meine Liebe zum Vaterlande sagte mir, du darfst nicht gehen, du bist der Einzige, der diesem Willen noch das Gleichgewicht zu halten vermag. Aber auf der andern Seite konnte ich die Geistesverfassung des Monarchen, die mir die traurigsten Vermutungen im Bereiche der Möglichkeit erscheinen ließ. Das Schauspiel, das sich in Romern mit Königin Ludivia dem Zweiten verhältnismäßig glatt abspielte, hat, würde in einem Mitläuferlande wie Preußen einen verhängnisvolleren und schmerzlicheren Charakter annehmen. Der Kaiser hat dann meinem Seelenkampf selbst ein Ende

beretret, indem er mich wissen ließ, daß er mich nicht mehr haben wollte. Ich akzeptierte diesen Standpunkt, wollte das Auseinandergehen aber in einer würdigen Weise durchführen. Statt besser hat mich der Kaiser förmlich hinausgeworfen.“

## Zur Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen durch Frankreich.

Berlin, 14. Nov. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die in einigen Zeitungen veröffentlichte Nachricht, daß ein Zug mit Kriegsgefangenen aus Frankreich am 11. November in Essen eingetroffen und ein weiterer Transport unterwegs sei, trifft nicht zu. Auch die Habas-Meldung, wonach ein Transport deutscher Gefangener aus Japan eingetroffen sein soll, hat sich nicht bestätigt. Den Angehörigen wird wiederholt angeraten, bezüglich der Gefangenenheimkehr nur amtlichen Mitteilungen Glauben zu schenken, für deren rechtzeitige Veröffentlichung Sorge getragen wird.

## Marshall Joch für die sofortige Heimbeförderung v. Madensens.

Berlin, 13. Nov. Nach einer der Waffenstillstands-Kommission in Düsseldorf zugegangenen Mitteilung hat Marshall Joch angeordnet, daß die Heimbeförderung des Feldmarshalls von Madensens sofort in die Wege geleitet werden soll. Der Leiter der alliierten Waffenstillstandskommission in Düsseldorf, General Rudant, ist gebeten worden, darauf hinzuwirken, daß der Feldmarschall auf dem kürzesten Wege, das heißt evtl. über einen italienischen Hafen, nach der Heimat zurückgeführt werden möchte. General Rudant hat versprochen, sich in diesem Sinne bei Marshall Joch einzusetzen.

## Die Kriegsgefangenenfrage.

Berlin, 13. Nov. Mitglieder der sozialdemokratischen Partei in Köln haben laut „Vorwärts“ eine Besprechung mit vor englischen Militärbehörden über die Kriegsgefangenenfrage. Unter Hinweis auf die bedrohlich steigende Erbitterung der Angehörigen der Gefangenen wurde die englische Behörde darauf gebeten, die französische Regierung von der Lage zu unterrichten. Der englische Offizier brachte der Schilderung volles Verständnis entgegen, fügte aber hinzu, daß England auf Frankreich unmöglich einen Druck ausüben könnte. Die England feierfreis in der Gefangenenfrage denke, könne er daraus ersehen, daß es schon alle Gefangenen heimzuführen habe.

## Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die Arbeiten des Obersten Rates.

Paris, 13. Nov. (Ag. Havas.) Der Oberste Rat genehmigte den Entwurf eines Briefes, der unermüßlich an Herrn von Lersner, den Chef der deutschen Friedensdelegation, in Bezug auf die Gemeindevahlen in Oberschlesien gerichtet werden soll. Die früher für diese Wahlen angenommenen Grundzüge werden zum Teil aufrechterhalten. Der Rat setzte sodann die Prüfung der Antwort auf die rumänische Note fort. Die Antwort dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Die alliierten Regierungen sind entschlossen, von der rumänischen Regierung mit der größten Bestimmtheit eine endgültige Antwort auf alle in der letzten Note des Obersten Rates gestellten Fragen zu fordern. Der rumänischen Regierung wird eine Frist von ungefähr einer Woche eingeräumt.

Die Milchlieferung.

Berlin, 13. Nov. Auf eine Anfrage der demokratischen Abgeordneten Brodauß und Schneider-Sachsen über die Zahl der an die Entente abzuliefernden Milchkuhe hat der Reichswirtschaftsminister u. a. geantwortet, daß stat der im Friedensvertrag verlangten 145 000 Milchkuhe 20 000 Kühe, teils Milch-, teils tragende, und der Rest in Pferden geliefert werden würden.

Ungarns Friedensvertrag mit der Entente.

Wien, 13. Nov. (Priv.) Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht aus dem bevorstehenden Friedensvertrag zwischen der Entente und Ungarn folgendes:

Die Grenze Ungarns gegenüber Oesterreich bleiben die gleichen, wie sie im österreichischen Friedensvertrag vorgesehen sind. Die Kohlenbergwerke bei Salgo Tarjam verbleiben bei Ungarn. Die Grenze gegen Rumänien verläuft 10 Kilometer westlich von Urad und folgt dann dem nördlichen Ufer des Marosstufles. Die allgemeine Wehrpflicht wird aufgehoben. Die Gesamtfläche des aus freiwilligen heidenden Heros darf 30 000 Mann nicht übersteigen. Sämtliche Monitore der Donauflotte sind den alliierten Mächten zu übergeben. Hinsichtlich der Eisenbahnen wird bestimmt, Ungarn einen freien Verkehrswege zur Adria zu geben. Ungarn gestattet dem tschecho-slowakischen Staat keine Eisenbahnen von Preßburg nach Rümee über Oedenburg und Deutsch-Westingarn und über den ungarischen Ort Stein am Anger zu führen. Für die Erhaltung dieser Linie muß der tschecho-slowakische Staat eine jährliche Pacht bezahlen.

Aufhebung der Blockade von Rümee.

Paris, 14. Nov. (Corr. Büro.) Die italienische Regierung hat offiziell die Blockade von Rümee aufgehoben. Die Eisenbahnzüge, die bisher nur bis Matuglie verkehrten, fahren jetzt bis Rümee.

Die Alliierten und Rumänien.

Paris, 13. Nov. (Agence Havas.) Nach der „La Presse de Paris“ läßt die rumänische Antwort mehrere bedeutsame Auslegungen zu. Sie bewilligt z. B. die Bildung der internationalen Konfessionskontrollkommission, weigert sich aber, denselben die Vollmacht zu geben, die die Alliierten wünschen. Sie stimmt der Räumung des ungarischen Gebietes bis zur Theiß zu, will aber die Räumung bis zur Festlegung der von der Konferenz zwischen Ungarn und Rumänien zu ziehenden Grenze aufschieben. Der Oberste Rat hat die verschiedenen Methoden in Betracht gezogen, die anzuwenden sind, um in dieser Angelegenheit Klarheit zu schaffen. Der gemäßigste Weg besteht darin, der rumänischen Regierung eine neue Note zu senden, in der die Frage, auf die man eine klare und unabweisende Antwort verlangt, wiederholt wird, mit der Drohung, daß, falls keine befriedigende Antwort eintreffen sollte, Rumänien von der Konferenz ausgeschlossen werden würde.

Der amerikanische Senat und der Friedensvertrag.

Washington, 13. Nov. Die Obstruktion im Senat hatte die Absicht, die Verhandlungen des Friedensver-

trages bis zum Schluß der gegenwärtigen Session des Kongresses zu verschleppen. Nunmehr haben die Demokraten Anfragen eingebracht, die die Debatte beschleunigen sollen. Die Redezeit der einzelnen Senatoren soll auf eine Stunde beschränkt werden. Zahlreiche Senatoren ließen wissen, daß sie ebenfalls dem Verlangen auf einen Schluß zustimmen würden.

## Die Schweiz und der Völkerverbund.

Bundesrat Calonder für den Eintritt.

Bern, 14. Nov. Der Nationalrat setzte die Debatte über den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund fort. Bundesrat Calonder trat in längeren Ausführungen für den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund ein. Er erklärte es für unzulässig, den Eintritt der Schweiz zu verweigern, weil gewisse Großmächte im Bunde vorherrschten. Der Anschluß der Schweiz werde keine Billigung der den besiegten Völkern auferlegten Bedingungen darstellen. Bundesrat Calonder hob die großen Vorteile auf kommerziellem und wirtschaftlichem Gebiete hervor und erklärte, daß das Schweizer Volk nicht auf die Weltrevolution vertraue und die Bestimmungen der Sozialisten ablehne. Er zweifle nicht daran, daß der Augenblick kommen werde, wo die Zentralmächte ebenfalls zum Bunde zugelassen würden. Die Regierung ersuche die Volksvertretung, im wohlüberlegten Interesse des Landes und der nationalen Einheit sich für den Beitritt auszusprechen.

Verbearbeit gegen den Beitritt.

Berlin, 13. Nov. Aus der Schweiz eingehende Nachrichten belagen, daß dort eine Verbearbeit in dem Sinne bemerkbar ist, die Schweiz vom Eintritt in den Völkerverbund abzuhalten. Zugleich tritt die Behauptung auf, daß diese dem Eintritt in den Völkerverbund entgegenarbeitende Propaganda von deutscher Seite gefördert werde. Die deutsche Regierung legt Wert darauf zu erklären, daß sie jeder Bewegung fernsteht, welche den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund zu verhindern suche. Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Ausbau des Völkerverbundes durch den Beitritt der ihm zur Zeit noch nicht angehörenden Regierungen in jeder Hinsicht gefördert werden müsse.

## Aus den besetzten Gebieten.

Die englischen linksrheinischen Besatzungstruppen.

Amsterdam, 13. Nov. (Priv.) Die von der linken Rheinseite heraufgehobenen englischen Truppen, deren Gebiet von Franzosen und Belgiern übernommen wurde, sind zur Verstärkung nach Ägypten und Persien transportiert worden.

Verbot der „Frankfurter Zeitung“ für Mainz.

Mainz, 14. Nov. Gemäß einer Entscheidung vom 11. Nov. hat General Degoutte, Oberbefehlshaber der Rheinarmee, die Einfuhr der „Volksstimme“ aus Frankfurt a. M. und der „Frankfurter Zeitung“ für drei Monate verboten. Das Verbot wird damit begründet, daß die „Volksstimme“ am 3. Nov. einen geschäftigen Artikel gegen die französische Armee veröffentlicht habe. Was die „Frankfurter Zeitung“ betrifft, so siehe sie jenseits jeden Tag die Absichten der französischen Behörden in Veracht und veröffentlichte verleumderische Artikel, die, ohne sich um die Wahrheit zu kümmern, den ganz offenkundigen Zweck hätten, mit einem lästigen Vorurteil die Bevölkerung gegen die französischen Behörden und Truppen aufzuregen.

## Aus Elsaß-Lothringen.

Truppenabzügen in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 13. Nov. (Priv.) Im Elsaß und in Lothringen finden erneut große Truppenabzügen und Verschiebungen statt. Die Besatzungen der Festung Metz und Diedenhofen wurden zurückgezogen und durch frisch aus Frankreich eingetrossene Kontingente ersetzt. Wie verlautet, haben die Elsaßer und Lothringer Sozialisten unter der französischen Truppen eine nicht erfolglose Wühlarbeit begonnen. Auch im oberelsässischen Industriezentrum finden dauernd Truppenverschiebungen und Wechsel der Besatzungen statt.

Eine Rede Clemenceaus.

Metz, 14. Nov. (Privat.) Clemenceau sprach in Metz vor den Behörden der Stadt und führte dabei aus, daß politische Verhandlungen Frankreich für die nächsten Jahre ablehnen müsse. Das deutsche Reich habe bisher keinen Beweis dafür erbracht, daß es aufrichtiger wäre, als die frühere Regierung gewesen sei. Nicht die Staatsform mache das Glück eines Volkes aus, sondern der Geist, der die Staatsform durchdringt. Vielleicht seien die Deutschen für eine republikanische Staatsform überhaupt nicht geschaffen.

## Die Tage im Osten.

Die polnische Diktende.

Warschau, 13. Nov. (Privat.) In der Diskussion der Landtagskommission erklärte der polnische Präsident Paderewski, daß die Entente Polen bezüglich der Diktende zwei Wege offen läßt. Entweder bestimmt die Entente selbst die Diktende und dann würden die Endpunkte der östlichen Grenzlinie Grobno und Przemysl sein oder Polen verständigt sich mit dem denikischen Rußland. Die Entente erlerne eine selbständige Ukraine nicht an.

## Die Tage im Baltikum.

Helsingfors, 13. Nov. Das estnische Kabinett ist zurückgetreten. — Die Bolschewisten greifen auch Süd-Lamburg auf der ganzen Front heftig an.

Die Heimkehr aus dem Baltikum.

Berlin, 13. Nov. (Priv.) Der Abtransport der deutschen Truppen aus dem Baltikum, die sich zur Heimkehr bereit erklärt haben, ist im wesentlichen beendet. Die letzten heimkehrenden Truppen passieren heute die deutsche Grenze. Das Generalkommando des 6. A. R. befindet sich schon seit einigen Tagen in Tiflis. Im Baltikum bleibt nur eine Abteilung der militärischen Eisenbahndirektion zur Uebergabe des Eisenbahnmaterials und zu ihrem Schutze ein Panzerzug zurück.

Genauere Zahlenangaben über die heimgekehrten Truppen werden erst in einigen Tagen machen lassen.

**Ausscheiden der Baltikum-Truppen.**  
WTB. Berlin, 13. Nov. Das Heeresverordnungsblatt bringt einen Erlaß des Reichswehrministers, der die im Baltikum verbliebenen namentlich aufgeführten Formationen als aus dem Verbande des deutschen Heeres ausgeschieden bezeichnet und die Dienststellen und Behörden anweist, keinerlei Anforderungen dieser Truppen auszuführen.

**Aus dem neuen Rußland.**  
Die Kämpfe mit den roten Truppen.

WTB. Amsterdam, 13. Nov. Nach einem drablossten bolschewistischen Bericht haben die roten Truppen die Front Denzins auf einer Breite von 47 Meilen durchbrochen. Einer anderen bolschewistischen Meldung zufolge sei Denzlin in der Gegend von Dimitrow von den Bolschewisten geschlagen worden und habe den Rückzug angetreten.

Die „Times“ melden aus Kiew, daß Judenitsch die Bolschewisten in der Richtung auf Odow zurückgeschlagen und ansehnliche örtliche Erfolge errungen habe.

Einer „Times“-Meldung aus Warschau zufolge hat die polnische Gegenoffensive zwischen Duna und Beresina gute Fortschritte gemacht. Die Polen hätten das ganze Gebiet, das die Bolschewisten ihnen vor drei Wochen abgenommen hatten, wieder erobert. In Warschau stehen die polnischen Truppen von den Truppen Denzins nur noch 15 Meilen entfernt.

**Aufstand gegen die Sowjetherrschaft.**

WTB. Konstantinopel, 11. Nov. In Kaluga und Serpuchoff, im Südteil der Provinz Moskau, ist ein gut organisierter, weitverbreiteter Aufstand gegen die Sowjetherrschaft ausgebrochen.

**Spanien.**

**Eine neue Matrokolonferenz?**

WTB. Madrid, 14. Nov. (Privat.) In Regierungskreisen spricht man von der Möglichkeit einer neuen Matrokolonferenz, um die zwischen Spanien und Frankreich zu verhandelnden Fragen zufriedenstellend zu entscheiden. Ein solches Resultat scheint die Reise des Königs Alfons nach England gehabt zu haben.

**Frankreich.**

**Revolutionäre Rundgebungen.**

o. Basel, 12. Nov. (Priv.) Die „Inf.“ meldet aus Paris: Die Blätter berichten, daß die Kommunisten in Paris Rundgebungen für eine Revolution und für die Herrschaft des Proletariats veranstaltet. Mehrere Mitglieder des Syndikats wurden verhaftet. Am Sonntag fanden in der Gegend der Soubise-Platz im Montmartre-Viertel fünf, wobei „Nebel mit Clemenceau“ ausgesetzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

**Protest gegen die französische Kohlenausfuhr.**

ip. Paris, 13. Nov. (Privat.) Gegen die Ausfuhrpolitik der Regierung, durch die noch fortwährend große Mengen Kohlen täglich dem Lande entzogen werden, haben die verschiedenen Fabrikantenverbände einen gemeinsamen Protest eingelegt. Aus dem Inhalt dieses Protestes geht hervor, daß die Industrie durch den Kohlenmangel schweren Schaden erleidet. Im Laufe dieser Woche sind bereits 4000 Fabriken stillgelegt.

**Belgien.**

WTB. Brüssel, 13. Nov. Das belgische Königspaar ist von seiner Reise nach den Vereinigten Staaten Donnerstag morgen nach Brüssel zurückgekehrt.

**England.**

**Bedeutende Verminderung des englischen Heeres.**

WTB. London, 13. Nov. Laut „Daily Express“ soll eine bedeutende Verminderung des Heeres aus Sparmaßsicherungen geplant sein. Eine gewisse Anzahl Kavallerie-Regimenter, Maschinengewehr-Abteilungen und Sturmwagen-Formationen sollen entlassen werden. Wenn dies der Fall sein sollte, sagt das Blatt hinzu, wird man wie vor dem Kriege verfahren, indem jedem Regiment eine gewisse Zahl Maschinengewehre zugebilligt wird.

**Amerika.**

WTB. Amsterdam, 13. Nov. Laut Pressebüro Radio konnte Präsident Wilson zum ersten Mal in einem Rollstuhl in seinem Zimmer sitzen.

**Amerikanische Kohlenangebote nach Europa.**

ip. London, 14. Nov. (Priv.) Seit Montag werden von Amerika wieder nach allen europäischen Ländern Kohlenangebote mit teilweisen festen Lieferterminen gemacht. Dänemark, Deutschland und Frankreich haben große Bestellungen gegeben.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Karlsruhe, 14. Nov. Vom Landestheater wird geschrieben: „In der neuen Oper „Die Rauensteiner Hochzeit“ von Hermann Wolfgang von Waltershausen singen Edith Sahl und Helmuth Kumpelbauer die tragenden Hauptrollen, das Gegenstück führen Marie Pehl-Dimmer und Rudolf Klein-Motta. Marie v. Ernst bietet im 2. Akt eine feisende Episode. Die kleinen Charakterrollen befinden sich fast durchweg in den Händen erster Kräfte. — Das Werk beginnt ohne Vorspiel, so daß pünktliches Erscheinen abotet ist.“

— Mannheim, 13. Nov. Der Ortsverband Mannheim des Deutschen Theater-Kultur-Bundes teilt mit, daß der Streit zwischen Dr. Stahl und dem Ortsverein Nationaltheater der Deutschen Bühnengenossenschaft beendet ist.

— Freiburg, 12. Nov. Wie wir hören, hat Prof. Dr. Wilhelm Autenrieth in Freiburg i. S. den an ihn ergangenen Ruf zur Übernahme des pharmazeutischen Extraordinariats in Göttingen als Nachfolger Carl Ramms als abgelehnt.

— Freiburg, 13. Nov. Der Akademische Senat hat einen Aufruf an die kriegsgegangenen Studierenden der Universität gerichtet. Der allgemeine Studientenausschuh hat vor einigen Tagen die Entsendung von zwei Vertretern zum Ministerium des Kultus und Unterrichts beschlossen, um bei der Regierung die Forderung nach der Abhaltung eines Zwischenessens zu vertreten. Der Studientenausschuh hat ein Akademisches Wirtschaftsamts gegründet und die Aufnahme einer dreigliedrigen Abordnung der Studientenschaft in die städtische Volkstudienkommission beantragt.

— Berlin, 13. Nov. Der diesjährige Kleistpreis ist durch Vermittlung des Vertrauensmannes Dr. Franz Servaes, dem jungen Dichter Dieckmann nicht zuerkannt worden. Dieckmann ist bisher mit einem Regendenzplius „König Tod“ und den Dramen: „Jerusalims Königin“, „Verreibung der Jagar“, „Christoph“ und der bereits viel gelobten „Kleinen Skandin“ (sämtlich bei Deckerhold & Co. Berlin W. 18 erschienen) hervorgetreten.

WTB. Warschau, 13. Nov. Durch eine heftige Feuersbrunst wurde die Warschauer Oper vollständig zerstört. Verlaste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet.

**Die Geschehnisse im Reich.**

**Teilweise Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs.**

WTB. Berlin, 14. Nov. Aus dem Reichsverkehrsministerium wird gemeldet: Der 15. November ist der letzte Tag der Personenzugsperrung. Vom 16. November ab werden auf sämtlichen dem öffentlichen Verkehr dienenden Haupt- und Nebenbahnen, die dem Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslebens dringend notwendigen Personen- und Schnellzüge wieder fahren. Sollte die Durchführung dieses Verkehrs zu Schwierigkeiten in der Kartoffel- und Kohlenversorgung führen, so muß mit einer Wiederholung der völligen Personenzugsperrung gerechnet werden.

**Zur Aufhebung der Personenzugsperrung.**

D. Berlin, 14. Nov. (Privat.) Am 1. wird bekanntlich die Personenzugsperrung mit gewissen Vorbehalten wieder aufgehoben. Daran dürfte auch die Tatsache nichts ändern, daß wie der „Bayr. Kurier“ erzählt, die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen beim Reichsamt des Innern beantragt haben, daß die Personenzugsperrung über den 16. ds. Mts. hinaus verlängert werden möge.

**Zur Steuerung der Lebensmittel- und Kohlennot.**

WTB. Berlin, 14. Nov. Der Reichsverkehrsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach alle in deutschen Gewässern beheimateten Binnen-Fahrzeuge bis auf weiteres lediglich für den Transport von Lebensmitteln und Kohlen benutzt werden dürfen. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Schiffsabteilung zulässig.

**Vom Reichswirtschaftsrat.**

WTB. Berlin, 14. Nov. Entgegen anderslautenden Pressemeldungen ist, wie die „Deutsche Wtg. Ztg.“ aus dem endgültigen Entwurf für den Reichswirtschaftsrat mitteilt, festzustellen, daß die Mitgliederzahl nahezu an 200 reicht. Nach diesem Entwurf, der in allerhöchster Zeit bekanntgegeben wird, ist eine Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates beim Ausbau der in der Reichsverfassung vorgesehenen Ateveretzung sehr wohl möglich. Insbesondere beim Betriebsrätegesetz müssen die wirtschaftlichen Interessen des Landes, deren Wahrung dem Reichswirtschaftsrat obliegt, volle Berücksichtigung finden.

**Großzügige Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot in den Bergbaubezirken.**

D. Berlin, 14. Nov. (Privat.) Bekanntlich ist ein Reichsgesetzentwurf in Vorbereitung, um durch großzügige Maßnahmen in den Bergbaubezirken die Wohnungsnot zu beseitigen. Wie der „Vorwärts“ jetzt mitteilt, sollen zur Vermietung und Verwaltung der Heimstätten örtliche Mietgenossenschaften gebildet werden. Die Bergarbeiter können die Heimstätten zu eigen erwerben, zum Bauwert von etwa dem vierten Teil, unter der Voraussetzung, daß die Heimstätten dauernd den Bergarbeitern erhalten werden, und jede spekulative Veräußerung unterbleibt. Das Reich übernimmt den Heimstättenverbänden gegenüber die Bürgschaft in Höhe von 100 Millionen Mark. Es besteht der Plan, der beschleunigten Errichtung von etwa 100 000 Bergarbeiterheimstätten, die etwa 150 000 Bergarbeitern ein menschenwürdiges Wohnen ermöglichen sollen. Die Steigerung der Bergarbeiterbelegschaften wird auf etwa 3000 Millionen Tonnen Kohlen veranschlagt.

**Hindenburg über den Krieg und Deutschlands Zukunft.**

WTB. Berlin, 13. Nov. Wie der hiesige Vertreter der „Münchener Volksbürger Abendzeitung“ meldet, hat Hindenburg gestanden, er verstehe die bei der Ludendorff-Dege zu Tage getretene Beurteilung des Generals schon deshalb nicht, weil nicht General Ludendorff, sondern er selbst ganz allein die ganze Verantwortung für die militärischen Entscheidungen getroffen habe. Er könne nur sagen, daß nicht eine einzige Entscheidung, wenn er sie unter den gleichen Verhältnissen noch einmal zu fällen hätte, anders ausfallen würde, als sie tatsächlich ausgefallen seien. Gewiß sei der Krieg schwer gewesen; er wäre jedoch bei der Anspannung aller Kräfte zu einem günstigen Ende geführt worden. Warum der Krieg verloren ging, werde die Geschichte einwandfrei feststellen. Ueber die Zukunft Deutschlands wolle er sich nicht aussprechen. Er glaube aber, daß Deutschland trotz allem wieder empor kommen werde, wenn nationale Empfinden wiederkehren, dann würden wir uns von der Katastrophe erholen.

**Befehl Hindenburgs bei seinem ehemaligen Gardeschützenbataillon.**

D. Berlin, 14. Nov. (Privat.) Generalfeldmarschall von Hindenburg besuchte am Donnerstagabend sein ehemaliges Gardeschützenbataillon in Lichterfelde. Er hatte vorher den Wunsch geäußert, dabei auch die Kadetten begrüßen zu können. Im Hof der Kaserne nahmen die Kadetten Aufstellung. Um 7 Uhr kam der Generalfeldmarschall in Begleitung seines Sohnes, des Hauptmanns

von Hindenburg, und Ludendorff. Im Scheine leuchtender Jacken entstieg er dem Wagen, von jubelnden Hochrufen der Menge empfangen. Langsam schritt er dann unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front ab. Überall vom Jubel der Kadetten begrüßt.

Eine Verteidigung des Generaloberst von Deeringen.  
WTB. Berlin, 13. Nov. In der „Arbeitszeitung“ schreibt der frühere Kriegsminister Generaloberst von Deeringen über die Deeresgestaltung vor dem Kriege. Er widerlegt die Beschuldigung, daß in der Zeit seiner Amtsverwaltung die Rüstungen Deutschlands ungenügend gefördert worden seien.

**Personalveränderungen im Reichspräsidentenbüro.**

WTB. Berlin, 14. Nov. Zum Leiter des Büros des Reichspräsidenten ist der Gesandte Dr. Ritzler ernannt worden. Der bisherige kommissarische Leiter der Abteilung beauftragte Gesandte Rabala wird zum auswärtigen Amt zurückberufen, da er für einen auswärtigen Posten in Aussicht genommen ist.

**Einheitsliste der Justizverwaltung.**

WTB. Berlin, 12. Nov. Auf Einladung des Reichsministers der Justiz wird am 27. November eine Besprechung von Vertretern der Landesregierungen stattfinden, die sich mit wichtigen Fragen auf dem Gebiete der Justizverwaltung befassen wird. Es wird sich im wesentlichen um die Verbefähigung einheitlicher Grundzüge in Fragen handeln, deren Regelung zur Zuständigkeit der Länder gehört.

**Die Gesandtschaften der deutschen Einzelstaaten.**

D. Berlin, 13. Nov. (Priv.) Die Frage der einzelstaatlichen Gesandtschaften ist in ein neues Stadium getreten. Bekanntlich hat die preussische Regierung in Ueber-Einstimmung mit der Landesversammlung auf dem Standpunkt gehalten, daß die preussischen Gesandtschaften mit Ausnahme der Gesandtschaften am Vatikan spätestens bis 31. März aufzuheben sind. Eine Reihe von Einzelstaaten ist jedoch der Meinung, daß es erwünscht wäre, nach wie vor Gesandtschaften bei Preußen zu unterhalten, um die Beziehungen zur preussischen Regierung zu pflegen. Die preussische Regierung regt nun, um den Meinungen der anderen Länder entgegenzukommen, an, statt einer Gesandtschaft bei Preußen eine Vertretung bei der Reichsregierung zu schaffen.

**Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.**

**Deutsche Gewerkschaften 1922.**

Pr. München, 13. Nov. (Privat.) In München wird unter Mitwirkung des Bundes Deutscher Kunstgewerbe-Berliner, der Gewerkschaften, wie der frei organisierten Arbeiter, eine deutsche Gewerkschaft im Jahre 1922 vorbereitet. Die versprengten Teile der Deutsch-Deutscher sollen mit herangezogen werden.

**Die Unabhängigen und Kommunisten gegen die Gewerkschaften.**

— Berlin, 13. Nov. Eine Vollversammlung der Unabhängigen und kommunistischen Arbeiter und Betriebsfunktionäre Groß-Berlins richtete eine radikale Kampfanfrage an die Gewerkschaften.

**Verstaatlichung der englischen Bergwerke.**

WTB. London, 13. Nov. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wurde am Dienstag eine Konferenz zwischen dem parlamentarischen Komitee, der Trades Union und dem Exekutivrat der englischen Arbeiterbewegung abgehalten. Es wurde beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, daß die Regierung auf dem gesetzlichen Wege dem Verfall der Bergwerke Folge gebe, der die Verstaatlichung der Bergwerke fordert. Die Konferenz hat beschlossen, eine nationale Kampagne zu führen und zu diesem Zwecke eine besondere Kommission errichten.

**Die amerikanische Regierung und die Streikbewegung.**

ip. Washington, 13. Nov. (Privat.) Die von der Regierung veranlaßte Verfolgung der radikalen und bolschewistischen Arbeiterelemente hat einen solchen Umfang angenommen, daß in der letzten Woche einige tausend Personen unter der Beschuldigung, irgend einer anarchistischen Vereinigung anzugehören, verhaftet wurden. Es wird immer klarer, daß die ganze Aktion von der Regierung nur in die Wege geleitet wird, um die streikenden Arbeiter einzuschüchtern, und die verlorene Autorität über die Streikbewegung wieder zu gewinnen. Das geht auch aus der Haltung von Compers hervor, der den Streik für die Bergarbeiter bereits als verloren bezeichnet und dringend zu einer Verständigung auffordert, daß nicht aus der augenblicklichen Verwirrung noch größerer Unheil entspringe.

**Von der Washingtoner Arbeiterkonferenz.**

WTB. Zürich, 13. Nov. (Privat.) Aus Mailand wird gemeldet: Der Arbeitsminister der Vereinigten Staaten habe der Pariser Konferenz telegraphisch mitgeteilt, daß nach seiner Ansicht die Erfolge der Arbeiterkonferenz in Washington durch die Abwesenheit der deutschen und österreichischen Vertreter nicht erreicht werden können. Aus diesem Grunde verlangt der Minister die Vermittlung der Alliierten, damit die deutschen und österreichischen Delegierten so rasch als möglich in Amerika eintreffen. Weltantwortete im Auftrag der Konferenz, daß das Möglichste getan werde, um die Reise der Delegation zu erleichtern.

worden. Am 28. Mai 1787 starb er, seine Gattin war ihm schon am 8. Juli 1778 im Tode vorangegangen.

Heute sind Leopold Mozarts musikalische Schöpfungen veröffentlicht, wodurch jedoch kein Urteil über deren Wert oder Unwert ausgesprochen ist. Denn seit Leopold Mozart hat sich unsere Musikliteratur um so viele schöne Blüten vermehrt, daß nur die allerfeinsten und edelsten aus dem großen Beet hervorzuheben und dauernd behaupten können. Ziemlich hatte er den Zeitgenossen dieses zu sagen; er schrieb Messen, Mitanzen, Opern, 12 Oratorien, Ballettmusiken und Sonaten, für sechs davon hat er selbst die Kupferplatten gestochen, und außerdem mancherlei Gelegenheitsmusik. Sein bleibendes Werk ist das Buch „Versuch einer gründlichen Violinschule“, die im Jahre 1756 bei J. C. Lotter herauskam. Das Werk fand gleich eine gute Aufnahme, wurde in mehrere Sprachen überetzt und ist heute noch nicht veraltet.

Groß war Leopold Mozarts Einfluß auf seinen Sohn Wolfgang. Freilichzeitig hielt er ihn zum Geigenpieler an, und es ist wohl kein Zufall, daß Mozarts erste Komposition ein Konzert für zwei Violinen war (1773). Auch auf den Geschmack des Sohnes mußte der Vater einwirken, so wartet er ihn 1778 vor dem „vermannten Vaterland“ herantretenden Meisters aus. Schon darum wird Leopold Mozart in der Musikgeschichte stets ein dankbares und ehrenvolles Gedächtnis behalten.

**Vermischtes.**

**tu. Hamburg, 14. Nov. (Priv.)** Der Altonaer Gampfer „Solkstein“ ist auf der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der aus 12 Personen bestehende Besatzung sollen 4 geboren sein.

**tu. Oesterfeld (Westfalen), 14. Nov. (Privat.)** Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden seit dem 1. November über 30 Güterwagen mit Fett, Speck, Häuten, Stoffen, Leder usw. im Werte von etwa 40 Millionen beschlagnahmt. Die Waren, die für das Ausland bestimmt waren, liefen unter falscher Inhaltsbezeichnung.

**Georg Leopold Mozart.**

(Zu seinem 200. Geburtstag.)

Goethe hat in seinem bekannter pietätvoller Biograph die Lust an der Kunst als ein Erbteil, das ihm die Mutter mitgab, bezeichnet. Wohlwollend hätte auch Schöffel von seiner Mutter sagen können. Anders ist es bei unserem genialen Musiker, bei Wolfgang Amadeus Mozart, bei ihm ist es leicht festzustellen, daß sein musikalisches Können gewissermaßen eine Vorbildung bei seinem Vater erbte hat.

Vor fast 200 Jahren, am 14. November 1756, ist dieser, der Hofmusikus Johann Georg Leopold Mozart geboren worden. Vater Mozart kam aus Augsburg, wo sein Vater Buchbinder war. Bereits in dessen Hause erhielt er Musikunterricht und auch seine wissenschaftliche Ausbildung wurde nicht vernachlässigt; man schickte ihn in die Schule des Benediktinerklosters St. Ulrich. Darn konnte er die Rechte auf der Hochschule in Salzburg studieren. Die Mittel dazu erwarb er sich auf eine damals nicht ungewöhnliche Weise: er nahm die Stelle als Kammerdiener bei einem adelichen Herrn an. Zu dieser Zeit brach sich auch Leopold Mozart musikalisches Können Bahn, jedoch er sich bald ausschließlich der Kunst widmete. Die Violine wurde sein bevorzugtes Instrument, daneben vernachlässigte er das Orgel- und Klavierspiel nicht. Im Jahre 1743 wurde Leopold Mozart Hofmusiker in der Kapelle des Erzbischofs von Salzburg, später rüdte er zum Konzertmeister und Hofkomponisten auf. Am 21. November 1747 vermählte sich Mozart mit Anna Maria Bertl, der Tochter des Pflegelkommissars des Stifts St. Gilgen, Nikolaus Bertl. Aus dieser Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen zwei am Leben blieben: die am 30. Juli 1751 geborene Maria Anna Nepomuzena Salzburg, die am 25. Oktober 1756 als Witwe des Reichsregierern von Bercholz zu Sonnenburg starb und in der Familie den Namen Kammeler führte, und der spätere Komponist Johann Wolfgang Amadus, geboren am 27. Januar 1756, gestorben am 5. Dezember 1791. Seit 1762 unternahm Leopold Mozart mit seiner Frau und seinen Kindern Kunstfahrten durch Frankreich, England, Holland und Italien, die bekanntlich von besonderem Einflusse auf den jugendlichen Wolfgang wurden. Leopold Mozart hatte inwieweit eine ehrenvolle Laufbahn zurückgelegt er war Vizekapellmeister und schließlich Erzbischöflicher Kapellmeister und Organist ge-

Aus Baden.

Die Wiederaufnahme des Personenverkehrs in Baden.

W.B. Karlsruhe, 13. Nov. Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen teilt mit: Am Montag, den 17. November wird auf den deutschen Eisenbahnen der allgemeine Personenverkehr wieder aufgenommen.

Mit Rücksicht auf die Verkehrsnot und die Schwierigkeiten in der Kohlen- und Kesselenergieversorgung hat die Reichsregierung angedeutet, daß bis auf weiteres für den Personenzugverkehr nur die Züge gefahren werden, welche im Interesse der Erhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt notwendig sind.

Da gleichzeitig am 17. November die Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben im allgemeinen auf die Stunden zwischen 8 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags beschränkt werden soll, wurden zahlreiche Fahrpländerungen notwendig, die aus dem Auswahlschreiben, der nun herausgegeben wird, ersicht werden können.

An Sonn- und Feiertagen bleibt der allgemeine Personenverkehr in seiner bisherigen Umlänge bis auf weiteres eingestellt.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 14. Nov. Auf der Tagesordnung des am nächsten Mittwoch den 19. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr zusammengetretenen bad. Landtages steht a. a. die Besprechung der von den Fraktionen des Zentrum, der Sozialdemokraten und der Demokraten eingereichten förmlichen Anträge über die Regelung der bad. Dörferverwaltung, ferner die Beratung über den Jahresantrag betr. die Weinsteuern und des weiteren die Begründung und Beantwortung der förmlichen Anträge der Abg. Schulz (Z.) und Gen. betr. den Schutz der jugendlichen Arbeiter und der Abg. Hahn (Soz.) und Gen. betr. die Mißstände im Lehrlingswesen.

Der Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung wird am nächsten Dienstag eine Sitzung ab und wird sich dabei mit dem Gehaltsaufschlag betr. die Beamtenschaft der Gemeinde Weblingen mit der Stadtgemeinde Heidelberg befassen.

Badische Chronik.

Stühlingen, 13. Nov. In Neuburgweiler hielten sieben Sozialistischer ihren Einzug. Da aber die Unterbringung sich sehr schwierig gestaltet, mußten drei davon vorläufig in Karlsruhe ihren Wohnsitz nehmen.

Wiesbaden (Wurgial), 13. Nov. Wegen Kohlenmangel haben in jammervollen und wüsten Papierfabriken in Wiesbaden auch die große Wiesbadener Papierfabrik, die für die Belieferung der badischen Zeitungen hauptsächlich in Frage kommt.

Walden-Baden, 13. Nov. In einer in der Stadtkirche in Bühl abgehaltenen Sitzung der Diözesan-Synode Baden wurde an Stelle des Herrn Richter Delan Ludwig hier selbst, der nach 52 Dienstjahren aus dem Amte schied und damit auch sein Amt als Dekan nied. legte, Herr Stadtpfarrer Speyerer-Rastatz einstimmig zum Dekan der Pfarre Baden gewählt.

Walden, 13. Nov. Infolge Kuppelbruch rissen sich in Oberstetten neun Wagen der Abfertigung los und fuhren in rasender Geschwindigkeit über das abfallende Gelände in den Wäldern Bahn hin ein. Zwei Wagen stürzten dabei über die Böschung in die Wälder und rissen einen Hauptmast der elektrischen Leitung um, so daß die Stadt Walden eine Stunde lang in völliger Dunkelheit war.

Siebach 14. Nov. Während der Waldhüter R. Dehler seinen Revolver reinigte, entlief sich plötzlich die Waffe und

das 9-jährige Töchterchen des Waldhüters wurde so schwer verletzt, daß es starb.

Freiburg, 14. Nov. Nach der Freib. Tagespost ist in dem Besonderen des erkrankten Erzbischofs Dr. Haber eine wesentliche Besserung eingetreten.

Schopfheim, 13. Nov. Unerhörte Vorkommnisse wurden in der letzten Sitzung des Kommunalverbandes festgestellt. Es stellte sich heraus, daß der Wirtschaftler Weisk an Schiedungen von Schiedsrichtern beteiligt war.

Ein Güterzugunfall bei Offenbura.

W.B. Offenbura, 13. Nov. Heute nacht 11 Uhr ist bei der Einfahrt in die Station Offenbura der Güterzug 7745 auf den in der Station haltenden Güterzug 7721 aufgefahren. Hier bei wurde der Heizer des Zuges 7745 getötet, der Lokomotivführer schwer und der Zuführer leicht verletzt.

Der Materialschaden ist bedeutend. Die Maschine des Zuges 7745 und etwa 25 Wagen beider Züge sind entgleist und schwer beschädigt.

Zu dem Eisenbahnunfall, der sich in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in der Station Offenbura bei Offenbura ereignete, wird uns aus Offenbura noch mitgeteilt:

Der Eisenbahnunfall, der sich etwa 400 Meter oberhalb der Bahnhofsstation Offenbura ereignete, hatte naturgemäß empfindliche Eindrücke in der Bevölkerung der umliegenden Orte zur Folge. Die Unfallstelle bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung.

Zwischen den teils unmarkierten und zerstückelten Waggons liegt das den Wagen entfallene Frachtgut hauptsächlich Kaffeeholz und Obst. Bei der komplizierten Art des Zusammenstoßes sind die Aufbaumarbeiten nur sehr langsam vorwärts.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. November.

Die Verfassung mit Brennholz.

Na. Zur Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Brennholz wird uns vom Rät. Nachrichtenamt mitgeteilt, daß seitens der Stadtverwaltung unter Mitwirkung des örtlichen Brennholzhandels das denkbar Möglichste geschieht, um die nötige Menge Brennholz zur Versorgung der hiesigen Bevölkerung aufzubringen.

Die Temperatur ist über Nacht wesentlich zurückgegangen. Heute früh 7 Uhr zeigte das Thermometer am Marktplatz beinahe 5 Grad Celsius unter Null.

Die Besprechung von Beamten bei Dienstunfällen. Das Staatsministerium hat beschlossen, von der Besetzung des § 72 Abs. 2 des Beamtengesetzes unter Anrechnung der Teuerungszulagen und Teuerungsbeträgen in weitestgehendem Umfang Gebrauch zu machen.

Abfindung mit dem Entlassungsantrag. Von zukünftiger militärischer Seite wird uns mitgeteilt, daß die Herstellung der ungetragenen Zahl von Entlassungsanträgen ist vielfach durch Stoffmangel, Trans-

portschwierigkeiten, Diebstahl und Streiks verlangsamt worden. Die Vorbereitung hat stets mit allen Mitteln an der Befreiung der Schwierigkeiten gearbeitet und wird auch weiter alle berechtigten Ansprüche so rasch als möglich zu befriedigen suchen.

Ein Abend bei Bellasini. In das Reich der Zauberkräfte und Illusionen führt seit Mittwoch abendlich auch Bellasini in sein ein Nachkommens des berühmten Sozabekfinilers Bellasini - seine zahlreichen Besucher im großen Saale des Friedrichshaus - über zahlreichem Publikum bringen die zahlreichen Zauberkräfte, Blumen, Gegenstände, lebende Tiere verschwinden und erscheinen, Blumen werden aus Nichts hervorgebracht, in der Gegenwart wird gelebt und geendet und all andere noch, so daß einem ordentlich schauerlich zumute werden könnte ob der vielen guten und bösen Geister, wenn man nicht wüßte, daß alles nur Geschwindigkeit und Geschicklichkeit, nicht aber Magie ist.

Zwei Fleischhacker festgenommen. Einem Beamten des Landesprezsidiums gelang es am Mittwoch zwei Fleischhacker zu verhaften, die gegen vier Zentner frisches Fleisch in unzulässiger Weise in den Verkehr bringen wollten.

Der Musikverein veranstaltete am letzten Samstag im Saale der 'Vier Jahreszeiten' aus Anlaß des 35-jährigen Bestehens ein in allen Teilen wohl gelungenes Konzert.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

„Rameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin. Von Eva Schröder-Holt.

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (33. Fortsetzung.)

Erna Küger zuckelte die weiße Stirn. Wie anders hatte es doch Grete Krefz getroffen! Die sah in Reichtum und Pracht, wurde von ihrem Manne verwöhnt und auf Händen getragen — und sie, sie wohnte in Rankow weit draußen, in einer beschiedenen Fünfzimmerwohnung — hatten nichts übrig, konnten sich keine Extrazugabe leisten.

Wollte sie ins Theater gehen, überlegte er immer erst einen ganzen Tag, und sagte er zu, dann gingen sie auf einen recht hübschen Platz, und dann war Frau Erna schon die Lust und Freude daran vergangen.

Heute hatte sie sich aufgerafft und war nach dem Besten gekahren, um Grete Krefz mal wiederzusehen — es kostete sie immer eine gewisse Überwindung — man wurde nach dem Besuch in dem reichen Hause so sehr an seine Kärglichkeit dabei gemacht.

Gerade hatte sie nun besonderes Begehrt — sie war gerade in die Reisevorbereitungen der Freundin geraten. Frau Krefz wollte übermorgen nach Wiesbaden fahren. — Ach, was hatte das arme, kleine Herzchen Erna Kügers da wieder zu wünschen gehabt, als sie all die Pracht sah, die da in die

Koffer wanderte. Ach, auch mal für einige Wochen in solch ein Modedad reisen können — mit so viel Toiletten — und sich vier — bis fünfmal am Tage umziehen — ein bißchen Kur gebrauchen, ruhen, promenieren, abends Unterhaltung, Tanz im Kurhaus — ach, müßte das schön sein! Die blaueste Grete Krefz war regte die Reize gar nicht auf. — Gott, so viel wie jene in der Welt herumtummeln! — im Januar war sie nur erst zum Winterport in St. Moritz gewesen.

Sie, Erna Küger, hatte nicht die leiseste Aussicht, auch nur auf kurze Zeit zu verreisen, und wenn es das bescheidenste Ostseebad gewesen wäre. Freig hatte kurzweg erklärt, so viel verdiente er noch nicht, dazu müßte die Praxis viel größer werden. — Immer und immer wieder sprach er die Hoffnung und gegen sie den stillen Wunsch aus, ein Kind zu besitzen, und sie wollte doch keins. Grete Krefz sagte auch, das wäre plebejisch, selbst wenn man das Kind geschnitten Dienstboten überließ, man war doch gewissermaßen gebunden, hatte doch eine Verantwortung. Außerdem würde es dann ja bei ihnen noch knapper hergehen, denn ein Kind kostete doch auch viel Geld. —

Sie war am Wittenbergplatz angekommen — wollte eigentlich zur Untergrundbahn herabsteigen, um noch nach dem Potsdamer Platz zu fahren, da kam gerade eine Straßenbahn, welche auch dahin fuhr; kurz entschlossen stieg Erna auf. Es war noch Platz im Wagen, aber sie hatte Lust, draußen zu stehen. Der Platz war nicht gerade sehr bequem, sie wurde bei jeder Weiche, über die die Bahn fuhr, zusammengewürfelt. Aber sie blieb draußen und betrachtete angelegentlich das Straßenbild. Da sah sie sich beobachtet. Sie wurde ein wenig neugierig, wer da solch ein Interesse an ihrer Person nahm — sie wandte wie zufällig und gleichgültig den Kopf und sah gerade in zwei dunkle Männeraugen, die sie mit unvorhoffenem Wohlgefallen betrachteten. Sie sah schnell weg — aber nicht lange konnte sie widerstehen, dann trat wieder ein „zufälliger“ Blick den Gegenüberstehenden. Und bald ließ Erna Küger ihre hübschen, großen Braunaugen spielen, als

wieder so eine edlige Weiche kam und sie auf ihrem unsicheren Platz hin und hergeworfen wurde, sagte eine weiche Männerstimme neben ihr: „Wollen gnädiges Fräulein meinen Platz einnehmen?“ Sie errötete ein wenig, dankte dann mit einem tockelten Augenaufschlag und wechselte den Platz.

Gott, war das ein hübscher Mensch — die schwarzen Augen, der kurze, starke Schnurrbart, der herrliche Schminke auf der linken Wange — ach, so ganz anders wie Freig wirkte er. Jetzt sprach er wieder zu ihr — Alltägliches — aber wie weich und einschmeichelnd diese Männerstimme tönen konnte.

Zuckooh Crème advertisement with logo and text describing the product's benefits for skin.

Unterer heutigen Gesamtanfrage liegt ein Probestück der Heberlance 6. Geib-Letterie bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Am Samstag Abend fand heute Freitagabend ein Conterfanz (Chorettenabend) statt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Programm sehr im Annehmlichen. Solche Conterfanzere mit ausdauernden, abendlichem Programm finden selten Freitag hat.

Handelsteil. Von den Börsen.

Notierungen der Berliner Börse vom 13. November

Table with columns for stock types (Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.) and prices for 12.11.19 and 13.11.19.

Berliner Devisennotierungen. Die gestrigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table of exchange rates for various countries (Dolland, Dänemark, etc.) with columns for Gold and Brief.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 13. Novbr.

Table of Frankfurt stock market prices for various banks and industrial stocks.

Waren- und Industrie-Aktien. ... Die Warenpreise für Rohstoffe. In einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers werden für ungegorenen Rohstoff inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919 für die Abnahme...

ab 25. Oktober. Die Erhöhung erstreckt sich auch auf Kohlenfabrik-Lampen.

Geld und Wirtschaft.

Ueber die Verkehrslage im Rheingebiet wird mitgeteilt, daß sie sich seit Beginn der Personenverkehrsperre in der vorigen Woche wesentlich gebessert hat. Die Fehlfahrer in der Wagenstellung sind von 9400 auf 3200 herunter und gegen Schluß der Woche fehlten nur noch einige hundert Wagen täglich.

Wetterrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table of weather observations for various locations (Hamburg, Berlin, etc.) including direction, force, and weather conditions.

Wetterrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table of weather forecasts for various locations (Karlsruhe, Heidelberg, etc.) with columns for wind, force, and weather.

Wasserstand des Rheins.

Table of water levels for the Rhine at different stations (Schusterinsel, Maxau, Mannheim).

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Advertisement for Franz Geuer, Herr Verwaltungsdirektor, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Philipp Trunk, Oberjustizsekretär, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Oskar Mall, Gertrude Mall, geb. Neef, Vermählte, with details of their marriage and funeral arrangements.

Advertisement for Josef Schmid, Werkführer a. D., with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Lydia Gabler, with details of her death and funeral arrangements.

Advertisement for various services including 'Heiratsgesuche', 'Heirat', and 'Jung. Mann'.

Advertisement for Trauer-Hüte by S. Rosenbusch, with details of the product and contact information.

Advertisement for Möbel and Batterien, with details of the products and contact information.

Advertisement for Pelzmode, with details of the clothing and contact information.

Geschäftsempfehlung u. Verlegung.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass wir von der Wirtschaft z. 'Bücher', Maxaustr., weggezogen u. die Wirtschaft zum Storchennest Scheffelstraße 46

Kaufgeheim

Zigaretten-Geschäft

Mittellstadt

Fabrikations-einrichtung

Violine

Ein Drehstrom-Motor

Gleichstrom-Dynamo

kleine Kesselpfeife

2 Vollgatter

Geldschrank

Speisezimmer

gebrauchte Kontroll-Rasse

33 hauen eisbl.

Motorrad 4HP

Blendolien

Marmeladeimer

Puppenwagen

Wappenstein

30 m Rabatten

Backsteine

Schweiß-Apparat

1 Vittoria

1 leichter Breat

U. Kaut & Sohn

Landhaus

Trach oder Smoking

Anton Einhellig

Scheffelstraße 17.

Telefon 1444.

Badische Presse

Biliges Gelände für Kleingärten.

In der Nähe des neuen Hauptbahnhofs ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen.

Gem. Warengeschäft

1 Coupéwagen

Landauer

Villa-Tausch

Bienenhonig

Landhaus

Herd

Peitz

Salspeiz

Stufts-Win

Hose

Gasthaus

Möbelhaus

Ein Garnitur

Goldarmband

1 Büfett

Haus mit Garten

Häuser

Geisbüchen

Wandjace

2 achtschne. beständ. Betten

Geldschrank

Schönes modernes Speisezimmer

gebrauchte Kontroll-Rasse

33 hauen eisbl.

Motorrad 4HP

Blendolien

Marmeladeimer

Puppenwagen

Wappenstein

30 m Rabatten

Backsteine

Schweiß-Apparat

1 Vittoria

1 leichter Breat

U. Kaut & Sohn

Landhaus

Trach oder Smoking

Anton Einhellig

Scheffelstraße 17.

Telefon 1444.

Badische Presse

Rochherde

1 neue Zobelwamsgrünur

1 neue Alaskawamsgrünur

Ein Paletot

Titelwa

Tederjappe

Militär-Mantel

goldene Damenuhr

Bel. Kell-Mamm

Damen-Perlmantel

Sti-Felle

Farfles Palzintler

Reue Anzughosen

Dunkler abgetragener Anzug

Anzug

Behrock-Anzug

Reiche

Ein neuer Hochzeits-Kram

Cutaway

2 Anzüge

Ueberzieher

Den Anstrag

2 Anzüge

Ueberzieher

Winter-Heberzieher

2 Anzüge

Ueberzieher

Moderne Blusen

und 18101 Kleider

in Riesen-Auswahl Weiss

221 Kaiserstr. 221 Erste Etage.

Bilin zu verkaufen

Unterrock

Schwarze Seide

Bräutlichier

Herrenschnürschuhe

Skis

Damen halbhühe

Pony

Fuchswalch

Eber

Im Auftrag zu verkauf.

Fox-Hündin

Hund

Hermelin

August Diehl

1 Paradiesvogel

2 Kingbirds

2 Mantele





### Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen.

Nach § 1 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 24. Okt. 1919 sind bei der Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen inländischer Wertpapiere durch Banken oder Bankhäuser die ganzen Wertpapiere, oder Zins- oder Gewinnanteilscheine bei einer Bankfirma zu hinterlegen.

- Badische Bank
- Veit L. Homburger
- Mitteldeutsche Creditbank
- Rheinische Creditbank
- Straus & Co.
- Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
- Vereinsbank Karlsruhe
- e. G. m. b. H.

### Aufruf!

Am 23. Oktober ist zur Wiede... des Regiments und aller Kameradschaft der „Berein der Offiziere und Beamten des ehemals Badischen Inf.-Artillerie-Regiments Nr. 14.“

### Versicherung gegen öffentliche Unruhen

(Aufruhr, Plünderung, Sabotage, Raub) vermittelt zu zeitgemässen Bedingungen und Prämien: 18140

### Lehr-Institut „Iris“

System Madax - langjähr. Ausbildung. Glänzende Erfolge! Spezial-Lehrkurse in Augendiagnose

### Herrenanzüge

Abänderungen von Uniformen in Zivil zu billigen Preisen, unter Garantie tadelloser Sitzes.

### Herrenstoffe

direkt aus der Fabrik, Anzugstoffe, Hosenstoffe, Paletot- und Ulsterstoffe.

### Herrenhüte

waschen, modernisieren u. färben in der Spezialwerkstätte Herrenhüte

### ODEON-PLATTEN

für 2 abgeplattete oder verbundene Platten bekommen Sie nach Ihrer Wahl ohne Abzahlung

### Metalle, Eisen, Lumpen, Felle

Kerzner, Alpern, Weismann & Co., Amalienstr. 32, Telefon 3729.

### Kragen

-Wäscherei Schorpp Stärke-Wäsche

Annahmestellen: Karlsruhe: Ludwig-Wilhelmstr. 5

Bringen Sie selbst Ihre Sitze u. Bekleidungsstücke

### Leipziger Pelze

Nur mod. Formen gute Verarbeitung große Auswahl sehr mäßig Preise

### Alaska-Füchse!

Besonders große Auswahl u. billigst

### Möbel!

aller Art, sowie Federbetten, Matratzen und alle u. alle Gegenstände

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

### Sie sparen Geld,

wenn Sie Pelze, Muffe Plüsch-Garnituren

### Möbel

einzelne wie auch Zimmer-Einrichtungen Teppiche Pianos

### Gefr. Kleider

Schuhe, Wäsche, Schmuck, etc. kauft zu reellen Preisen

### Kaufe

getragen, Kleidungsstücke, Uniformen, Schuhe, Uhren, Brillen, etc.

### Hohe Preise

für getragene Herren-Damen-Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Uhren, Schmuckstücke, etc.

### Hohe Preise

für alle Herren- und Damenkleider, Schuhe, Handtaschen, etc.

### Kurzwaren en gros

Beste Bezugsquelle für Lederwaren.

### Glaschen

Rumpen, Papier, Metalle Eisen, etc.

### la. Hafer

November-Dezember Lieferbar, empfiehlt in großen u. kleinen Mengen

### Theodor Lörcher, Friseur-Meister

Elegantestes u. modernstes Herren- und Damen-Frisier- und Parfümerie-Geschäft.

Übernahme von Reparaturen an gewerblichen u. privaten Maschinen jeglicher Art u. System.

### Uebernahme von Reparaturen

an gewerblichen u. privaten Maschinen jeglicher Art u. System.

### Blau, grün, braun, hell

200.- 225.- Ulster 250.- 350.- nur gute Qualität Lager und auf Bestellung

### Achtung!

Ein kleiner Posten Herren-Doubletten, Herren-Doubletten und Damen-Ringe, sowie Collier-Kettchen nebst Anhänger

### Hohe Preise

für getragene Herren-Damen-Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Uhren, Schmuckstücke, etc.

### Weintraub's An-Verkaufsgeschäft

Feinster, naturreiner Apfelsaft (sehr nahrhaft), la Walnüsse, la getrocknete Kastanien, Sahne mit Reis in Dosen

### Mauerteilmalerei „Hexe“

beste Maschine der Gegenwart! für 6 Steinformate.

### Sämtliche Farben u. Lacke

für Industrie, Handel, Gewerbe und Behörden liefern in Original-Fabrikpreisen

### Spelz-Spreu

waggonweise sofort zu kaufen gesucht. Rhein. Hausindustrie, Absta. Futtermittel.

### Mehrere Waggon

Moskätzel und Moskbirnen sofort zu verkaufen.

## Aufruhr Plünderung Raub Erpressung

versichert zu günstigsten Prämien und Bedingungen „ALLIANZ“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

### Detektive!

Geheime Familien-Heirats-Auskünfte Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig

### Klavierstimmen

bei gewissenhafter Ausführung und mässigen Preisen in und ausser Abonnement übernimmt J. Kunz

### Zziehung 25. u. 26. November

155000 M. 60000 M. 20000 M. 10000 M.

### Eberhard Fetzer, Karlsruhe

Postcheckkonto 18876 - Fernsprecher 2309

### Komme pünktlich, Hosen, Kanin

kaufe getragene Kleider, Schuhe, Uniformen, etc. kauft billig

### Süßen Most

aus prima Schweizer Obst, täglich frisch gekeltert, liefert

### B. Finkelstein,

Apfelweingroßkellerei, Rintheimerstr. 10, Telef. 510 u. 2875.